

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.,
im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Lebensbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

August
30.

In den Bräutkopf von Friedrichstadt
nach gekämpft.

Stück des Riemens dringen unsere Trup-
pen die von Grodno nach Wilna füh-
rende Eisenbahn vor und machen 2600 Ge-
fangene.

Die Heeresgruppe des Feldmarschalls er-
reichte auf der Verfolgung den Mauthausen.
Stück, wirft die feindliche Nachhut und
macht 3700 Gefangene.

Die Österreicher werfen die Russen nörd-
lich nach Luzk nach Süden zurück, nehmen
1500 Gefangene, 5 Maschinengewehre,
Schwamm, 2 Eisenbahnzüge und viel
Kriegsmaterial ab.

Generalstabschef Hindenburg.

Berlin, 29. Aug. (WB. Amtlich.) Seine
Majestät der Kaiser hat durch Allerhöchste
Verfügung vom heutigen Tage den Chef
Generalstabes des Heeres, General
Friedrich von Falkenhayn, weils
unvermeidlicher Verwendung von dieser
Stellung entzogen.

Im Chef des Generalstabes des
Heeres hat Seine Majestät den Gene-
ralstabschef von Hindenburg ernannt,
welcher Generalquartiermeister den Gene-
ralstabschef Ludendorff unter Beförde-
rung zum General der Infanterie.

Berlin, 30. Aug. Die Ernennung Hinden-
burg zum Chef des Generalstabes und seines
Generalen Gehilfen, des General-
stabschefs zum Quartiermeister, wird im
Volke mit Freude und nach der über-
wiegenden Meinung der Blätter mit dem
wärmsten Begrüßung verbunden ist.

Die sieben Geheimnisse.

Ein Roman aus dem dunkelsten England
von W. Majowski.

Verlegt von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915

„Du hast mich verloren? Das verstehe ich
nicht“, sagte ich.
„Es kommt mir so vor, als hättest Du
keine Achtung mehr vor mir“, schluchzte sie.
„Eine Stimme sagt mir, Ralph, daß — daß
Deine Liebe zu mir entschunden ist und
niemals wiederkehren wird.“

Mit einer heftigen Bewegung schob sie den
Schleier zurück und jetzt sah ich erst, wie
blau und verstört ihr Antlitz war. Ich konnte
mich nicht zu dem Glauben aufschwingen, daß
hinter einem so vollkommenen Gesichte ein
von Verbrechen und Mord geschwärtztes Herz
verborgen sein konnte. Aber leider sind alle
Männer sprachlos, wenn es sich um eine Frau
handelt. Weibliche List und Anmut regieren
die Welt. Der Mann ist im besten Falle ein
armer Sterblicher, der von Frauentränen
bald zum Mitleid gerührt wird und sich durch
Berührung einer sanften Hand oder einer
leidenschaftlichen Liebesfloskel irreführen läßt.

Die diplomatische Kunst ist dem Weibe an-
geboren, und wenn auch nicht jedes Weib
eine Abenteuerin ist, so sind doch alle Frauen
gleichgeschickte Schauspielerinnen, wenn es
gilt, einen Mann zu erobern.

Abermals erinnerte ich mich des Briefes,
den ich verbrannt hatte. Ja, sie hatte ihr Ge-
heimnis, nämlich, daß sie Mr. Courtenay des

Geldes wegen zu heiraten versucht hatte.
Wenn sie auch ihren Feind gepflegt hatte,
war es nicht zu natürlich, daß sie gegen ihre
Schwester feindlich gesinnt sein mußte?
Trotzdem entschuldigt sie das Tun Marys.
In diesem Punkte stand ich immer noch vor
einem Rätsel.

„Warum sollte denn meine Liebe zu Dir
so plötzlich erloschen sein?“ fragte ich in
Erwartung eines anderen Unterhaltungs-
stoffes.

„Ich weiß es nicht“, schluchzte sie, „ich kann
nicht sagen, warum, aber ich empfinde eine
große Besorgnis vor der Zukunft, daß wir
auseinander getrieben werden.“

Ein wichtiger Schritt vorwärts, sagt das
„Berliner Tageblatt“ ist getan, ein Schritt,
der für unsere Feinde von unermesslicher
Tragweite werden kann. Wenn die Gründe
für den Entschluß des Kaisers sich aus der
Gesamtlage ergeben und die Einheitlichkeit
der Verwendung unseres ganzen großen Hee-
res auf den alten und neuen Fronten zum
schärfsten Ausdruck gebracht wird, so ist gleich-
zeitig die Sicherheit vorhanden, daß Deutsch-
land und mit ihm seine Verbündeten sich eins
wissen mit dem kaiserlichen Wunsche, auszu-
halten im Opfern, wenn wir nur siegen und
unsere Fahnen über das Verderben ringum
triumphieren.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Die „Frankf.
Zeitung“ sagt zur Ernennung Hindenburgs
zum Generalstabschef, daß eine einheitliche,
durch keine Reibung gehemmte Leitung dieses
riesigen Organismus, zu dem unsere Armeen
angeschwollen sind, erforderte, daß der Mann,
dem die größte Aufgabe zugefallen war, auch
die Macht bekam, im Wichtigsten zu entschei-
den: in der Truppenverteilung und in der
Bestimmung des Schwerpunktes der militäri-
schen Operationen. Hindenburg-Ludendorff,
das ist die Einheit, um die sich alle Deut-
schen und alle, die an deutscher Seite diesen
großen Krieg erlebt haben, willig und mit
freudigem Herzen versammeln, bereit, aufs neue
zu kämpfen, und vom Glauben erfüllt, daß
der Sieg unser Preis sein wird. Wer die
Entwicklung dieser Dinge zu sehen vermochte,
weiß, daß nur auch eine Klarheit geschaffen
ist, in der sicher und ungestört zu sein, auch
für die politischen Leiter unsers Reiches von
höchstem Werte sein muß.

Dr. Lohmann und Kapitän König beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (WB.
Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser em-
pfingen heute den Gründer und Vorsitzenden
des Aufsichtsrates der Deutschen Ozean-Ree-
dererei Dr. Lohmann-Bremen und Kapitän
König, Führer des Handelsunterseebootes
„Deutschland“, und sprachen den Herrn aller-
höchst ihre große Freude und Anerkennung
aus. Dr. Lohmann und Kapitän König wur-
den zur Tafel gezogen.

blieb am Schleier hängen und funkelte wie
ein Stern im Schein des Lichtes.

„Du weißt es ganz gut“, erwiderte sie.
„Bis zu der Tragödie. Von der Zeit an, hast
Du dich geändert, Ralph. Du bist nicht mehr
zu mir so wie früher. Ich fühle es, ich weiß
es, daß ich dich verloren habe“, gestand sie,
bedeckte ihr Gesicht mit den Händen und
weinte bitterlich.

„Du hast mich verloren? Das verstehe ich
nicht“, sagte ich.

„Es kommt mir so vor, als hättest Du
keine Achtung mehr vor mir“, schluchzte sie.
„Eine Stimme sagt mir, Ralph, daß — daß
Deine Liebe zu mir entschunden ist und
niemals wiederkehren wird.“

Mit einer heftigen Bewegung schob sie den
Schleier zurück und jetzt sah ich erst, wie
blau und verstört ihr Antlitz war. Ich konnte
mich nicht zu dem Glauben aufschwingen, daß
hinter einem so vollkommenen Gesichte ein
von Verbrechen und Mord geschwärtztes Herz
verborgen sein konnte. Aber leider sind alle
Männer sprachlos, wenn es sich um eine Frau
handelt. Weibliche List und Anmut regieren
die Welt. Der Mann ist im besten Falle ein
armer Sterblicher, der von Frauentränen
bald zum Mitleid gerührt wird und sich durch
Berührung einer sanften Hand oder einer
leidenschaftlichen Liebesfloskel irreführen läßt.

Die diplomatische Kunst ist dem Weibe an-
geboren, und wenn auch nicht jedes Weib
eine Abenteuerin ist, so sind doch alle Frauen
gleichgeschickte Schauspielerinnen, wenn es
gilt, einen Mann zu erobern.

Abermals erinnerte ich mich des Briefes,
den ich verbrannt hatte. Ja, sie hatte ihr Ge-
heimnis, nämlich, daß sie Mr. Courtenay des

Geldes wegen zu heiraten versucht hatte.
Wenn sie auch ihren Feind gepflegt hatte,
war es nicht zu natürlich, daß sie gegen ihre
Schwester feindlich gesinnt sein mußte?
Trotzdem entschuldigt sie das Tun Marys.
In diesem Punkte stand ich immer noch vor
einem Rätsel.

Amtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front machte sich
eine erhöhte Feuerfähigkeit des Feindes be-
merkbar. Im Somme- und Maasgebiet nahm
der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit
an. Nördlich der Somme wiederholten sich
die mit erheblichen Kräften unternommenen
englischen Angriffe zwischen Thiepval und
Pozières. Sie sind blutig gescheitert, zum
Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich
von Ovillers mit Erbitterung fortgesetzt wird.
Mehrere Handgranatenangriffe wurden im
Devillewald und südöstlich von Guillemont
abgewiesen.

Rechts der Maas griffen die Franzosen
zwischen dem Werk Thiaumont und Fleury
sowie im Bergwalde an. Im Feuer der Ar-
tillerie, der Infanterie und Maschinenge-
wehre brachen die Angriffswellen zusammen.

Schwächere feindliche Vorstöße südlich und
südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Er-
folg.

Drei feindliche Flugzeuge sind im Luft-
kampf abgeschossen und zwar eines südlich von
Arras, zwei bei Bapaume. Ein viertes fiel
östlich von St. Quentin unversehrt in unsere
Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

An einzelnen Stellen war die Feuerfähig-
keit etwas lebhafter. Westlich des Stochod
bei Rudka-Czerwiszce kam es zu Infanterie-
kämpfen; nördlich des Dnjestr wurden bei
Abwehr schwacher russischer Angriffe über
100 Gefangene gemacht.

In den Karpathen fanden Zusammenstöße
mit russisch-rumänischen Vortruppen statt.

Bei Burszyn (an der Gnisa-Lipa) wurde
ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Lan-
dung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeu-
tung.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 29. Aug. (WB.) Amtlich wird
verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Donaumonitor „Almos“ zerstört durch
Feuer bei Turn-Severin mehrere militärische
Anlagen.

An allen Uebergängen der 600 Kilometer
langen ungarisch-rumänischen Grenzgebirge
sind unsere Grenzsicherungsgruppen ins Ge-
seht gekommen. Der Feind holte sich, wo er
auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe;
namentlich nordöstlich von Orsova bei Petro-
sena, im Gebiet des Bărăstor (Roter
Turm)-Passes auf den Höhen südlich von
Brassov, auf denen das tapfere Szekler Infan-
terie-Regiment Nr. 82 heimischen Boden ver-
teidigt und im Goerggo-Gebirge. Nur das
weite Ausholen starker rumänischer Umfas-
sungscolonnen vermochte unsere vorgeschob-
benen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts
angelegt und planmäßig zugewiesene Stel-
lungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen
Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei
den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von
Marnampol wurden über 100 Gefangene und
ein Maschinengewehr eingebracht.

Südlich von Zborow vereitelten unsere
Truppen russische Annäherungsversuche durch
Gegenstoß.

Heeresfront des Generalstabschefs
von Hindenburg.

Bei Szelow brach ein russischer Angriff
in unserem Artilleriefeuer zusammen.

Bei Rudka-Czerwiszce kam es zu Infan-
teriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Feindes ist an mehreren
Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsere Stellungen auf den Jassaner Alpen
stehen unter andauerndem starken Geschütz-
feuer. Angriffe gegen die Jauriol-Scharte
und die Cima di Cece wurden abgeschlagen.
Der Jauriol-Gipfel fiel nach hartnäckigem
Kampf in Feindeshand.

An der Dolomitenfront scheiterten meh-
rere Vorstöße der Italiener gegen unsere Auf-
redbo-Stellungen.

Im Blöden-Abchnitt und an der kisten-
ländischen Front zwischen dem Col Santo und
Nowa Bas versuchte feindliche Infanterie an
mehreren Stellen mit kräftiger Artillerie-

und Öffentlichkeit ein unerklärliches Rätsel.
Ambler Jevons hatte seine Nachforschungen
nach verschiedenen Richtungen hin emsig fort-
gesetzt und auch die Detektive hatten unausge-
seht Short und die anderen Dienstboten be-
obachtet, aber alles vergebens. Die Entfer-
nung Short's nach der Verhandlung war,
wie sich herausgestellt hatte, darauf zurück-
zuführen, daß er seinen kranken Bruder be-
sucht hat.

Sir Bernhard hatte sich stark erkältet und
war fast einen Monat nicht nach der Stadt
gekommen. Ich hatte also Tag und Nacht
zu tun und bewegte mich nur zwischen dem
Hospital, dem Sprachzimmer in der Harley-
Straße und meiner Wohnung. Ambler Je-
vons sah ich auch sehr wenig, denn sein Ge-
schäftsfreund war ins Bad gereist, weshalb
er ständig in seinem Teegeschäft anwesend
sein mußte. Nur Sonntags konnte er abkom-
men, und dann nahmen wir in irgend einem
Hotel das Mittagmahl ein.

Wenn ich über die Tragödie mit ihm
sprach, erklärte er mir mit einem Seufzer,
daß die ganze Sache über seinen Verstand
hinausginge. Gelegentlich erwähnte er auch
Ethel, äußerte aber niemals, was er dachte,
aus Furcht, daß er mich beleidigen könnte.
Da ich wußte, daß er mit größter Geduld und
Ausdauer ans Werk ging, wollte ich erfahren,
ob er überhaupt noch in der Angelegenheit
tätig war und ob er irgendwelche neue Tat-
sachen in Erfahrung gebracht hatte, aber er
verriet mir nichts.

Wenn ich über die Tragödie mit ihm
sprach, erklärte er mir mit einem Seufzer,
daß die ganze Sache über seinen Verstand
hinausginge. Gelegentlich erwähnte er auch
Ethel, äußerte aber niemals, was er dachte,
aus Furcht, daß er mich beleidigen könnte.
Da ich wußte, daß er mit größter Geduld und
Ausdauer ans Werk ging, wollte ich erfahren,
ob er überhaupt noch in der Angelegenheit
tätig war und ob er irgendwelche neue Tat-
sachen in Erfahrung gebracht hatte, aber er
verriet mir nichts.

(Fortsetzung folgt.)

unterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflottille, bestehend aus Petroleumraffinerie bei Giurgiu in Brand.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: n. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 29. Aug. (WB.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

An der Iral-Front ist die Lage unverändert.

Persien: An der russischen Front warf unser rechter Flügel russische Truppen, auf die er in der Gegend von Develat Abad, südöstlich von Bmedan, stieß, zurück. Er erreichte diese Ortschaft u. säuberte die Umgebung von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung außer Scharmüheln.

Kaukasus-Front: Der rechte Flügel unserer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in beherrschenden Stellungen hielten. Durch erfolgreiche Angriffe gelang es ihnen, schrittweise vorwärts zu kommen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unserer Angriffsabteilungen mit gutem Erfolge am 26. August ausgeführt wurde, ließ der Feind über tausend Tote auf dem Gelände zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Munitionskisten, eine Menge Pioniermaterial und Bomben. In der Mitte wurden vereinzelte Ueberfälle mit Erfolg ausgeführt. Wir nahmen einen Teil der feindlichen Truppen und zwangen die Verteidiger zur Flucht, erbeuteten militärische Ausrüstungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Graben. Auf dem linken Flügel im Rückenabschnitt drückte zeitweilig aussehendes heftiges Geschützfeuer.

Am 17. August warfen Flieger, die von einem Muttergeschiff aufgestiegen waren und von der offenen See in die Gegend von Tripolis, Syrien und Jasse kamen, auf einige Abschnitte des Küstengebietes wirkungslos Bomben und zogen sich wieder zurück. Die Bomben verletzten drei Personen unter der Bevölkerung. Auf einem jüngsten in der Umgebung von Gaja abgeschossenen Flugzeug wurde ein Maschinengewehr gefunden und erbeutet.

Keine Nachricht von Bedeutung von den anderen Fronten.

Konstantinopel, 29. Aug. (WB.) Aus Medina eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Aufständischen von den nordwestlich von Mekka gelegenen, die dortige Gegend beherrschenden steilen Hängen, wo sie sich zu behaupten suchten, von den gegen sie ausgesandten türkischen Truppen vertrieben wurden. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt.

Zum Krieg mit Rumänien.

Keine österreichisch-ungarische Antwort auf den Wortbruch.

Wien, 29. Aug. (WB.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge besteht bei den hiesigen maßgebenden Kreisen nicht die Absicht, die rumänische Kriegserklärung durch eine amtliche Erklärung zu beantworten.

Der Kronrat.

Bern, 29. Aug. (WB.) Wie „Giornale d'Italia“ aus Bukarest meldet, haben im Kronrat Cerny, Majorescu und Marghiloman gegen den Krieg gestimmt.

Der Schutz der österr.-ungar. Interessen in Rumänien.

Wien, 29. Aug. (WB.) Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, hat die österreichisch-ungarische Regierung die holländische Regierung ersucht, den Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien zu übernehmen.

Die Gemeinheit des rumänischen Fallschirmspiels.

Budapest, 29. Aug. (WB.) Der „Pester Lloyd“ meldet in einem Wiener Bericht über die rumänische Kriegserklärung u. a.:

Die mit der eigenhändigen Unterschrift des rumänischen Ministers des Auswärtigen Rumbarb versendete Note, welche um 8½ Uhr überreicht wurde, kündigte an, daß sich Rumänien um 9 Uhr, also eine viertel Stunde später, als im Kriegszustand mit der Monarchie befandlich erklärte. Die Absicht einer Ueberrumpelung, deren Ausführung mit den plumpen Mitteln versucht wurde, liegt klar zutage. Sie wird überdies durch eine Reihe weiterer Momente bis zur Gewissheit erhärtet. Die Wahl des Sonntags zur Ueberreichung der Note läßt erkennen, daß Bratianu uns zu überraschen dachte. Auch die italienische Regierung ließ seinerzeit die Kriegserklärung an einem Sonntag überreichen. In Rom wie in Bukarest nahm man also offenbar an, daß der Gesandte am Sonntag auf dem Ballhausplatz keinen zur Uebernahme der Kriegserklärung autorisierten Beamten antreffe und daß die Note über

Nacht liegen bleibe und sich so ein Vorsprung von einigen Stunden für die militärischen Operationen erzielen lassen werde. Rumänien ist, wie jetzt mitgeteilt werden kann, seit drei Jahrzehnten an uns durch ein Bündnis geknüpft, das immer wieder, zuletzt im Jahre 1912 während der Balkanwirren, erneuert wurde. Rumänische Zeitungen behaupten in den letzten Monaten wiederholt, mit der durch den Abfall Italiens erfolgten Auflösung des Dreibundes seien auch die Verpflichtungen Rumäniens gegen die Mittelmächte erloschen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der Bündnisvertrag Rumäniens nicht auf dem Dreibund, sondern auf einem österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnis fußt und daß somit der Austritt Italiens aus dem Dreibund an den Verpflichtungen Rumäniens weder formell noch sachlich das mindeste geändert hat.

Wien, 29. Aug. (WB.) In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die rumänische Note, die die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn enthielt, vom Militärattaché der Wiener rumänischen Gesandtschaft aus Bukarest hierher gebracht worden sei. Obwohl er also in genauer Kenntnis von dem bevorstehenden Kriege Rumäniens gegen Österreich-Ungarn gewesen sei, hätte es dieser ehrenhafte Offizier über sich gebracht, seinen Wiener Bekannten gegenüber wiederholt zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen. Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortsetzen, ja, es sei sogar ein Eintreten seines Landes in den Krieg an der Seite der Mittelmächte nicht völlig ausgeschlossen. Er für seine Person würde diese letztere Möglichkeit als Freund der Monarchie begrüßen.

Der rumänische Gesandte in Berlin.

Der rumänische Gesandte Dr. Beldiman war in Sigmaringen beim Bruder seines Landesheeren zu Besuch. Er ist in Berlin wieder eingetroffen und rüstet sich nun zur Abreise. Wann sie erfolgen wird, steht noch nicht fest.

Sigmaringen, 29. Aug. (WB.) Der Fürst von Hohenzollern, ein Bruder des Königs von Rumänien, hat sämtlichen Beamten und Bediensteten verboten, in Zukunft rumänische Ordensauszeichnungen anzulegen.

Pressestimmen.

Wien, 29. Aug. (WB.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Wir wußten in dem Augenblick, da die Kunde von Rumäniens Ueberfall uns erreichte, daß unser treuer Bundesgenosse neben uns stünde wie immer. Deutschland ließ nicht auf sich warten. Vernehmlich und mit fester Sicherheit, die unentwegte Treue und rechtliche Gesinnung verleihen, ohne jede Phrase oder Verhüllung sprach sein Herold.“

Stockholm, 29. Aug. (WB.) Die rumänische Kriegserklärung wird in der schwedischen Presse sehr abfällig beurteilt. Die Verbände der „Dagens Nyheter“ sagen: Ohne von seinem jetzigen Gegner gereizt worden zu sein, hat Rumänien mit Ueberlegung Frieden mit Krieg vertauscht. Die Lust am Beutemachen und Gewinnen, die nur düstert mit dem Schlagwort von der Befreiung unterdrückter Brüder übertüncht ist, hat es zu dieser Tat getrieben.

„Svenska Dagbladet“ behandelt die mögliche Rückwirkung der Ereignisse auf Schweden und meint: Von England wird ein gewaltiger Druck auf die Neutralen ausgeübt, der es immer schwerer für sie macht, sich unparteiisch zu halten. Dem Vierverband ist es jetzt geglückt, Rumänien in den Wirbel hineinzuziehen. Hierdurch wurden Kräfte frei, die an anderen Stellen zur Agitation eingesetzt werden können. Es ist also auch für unser Land eine erhöhte Bedrängnis zu befürchten.

Italien.

Bern, 29. Aug. (WB.) Der gestrige italienische Ministerrat behandelte die neue Lage der in Italien verbliebenen deutschen Staatsangehörigen.

„Corriere della Sera“ schreibt, es sei klar, daß die Lage sich seit gestern gründlich geändert habe. Den Deutschen werde seitens der italienischen Behörden jetzt die gleiche Behandlung zuteil, wie den Österreichern, denen bestimmte Gemeinden in Sardinien bzw. Süditalien unter besonderer Bewachung als Wohnort angewiesen worden seien.

Vom Seekrieg.

Berlin, 29. Aug. (WB. Amtlich.) Am 24. August versenkte eines unserer Unterseeboote in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfskreuzer.

(Notiz des WB. Es handelt sich offenbar um den von amtlicher englischer Seite als gesunken gemeldeten Hilfskreuzer „Duke of Albany“.)

Berlin, 29. Aug. (WB.) Lloyds meldet: Der griechische Dampfer „Eandros“ ist am 25. August im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Kristiania, 29. Aug. (WB.) Die britische Admiralität hat der norwegischen Gesand-

schaft in London mitgeteilt, daß der Dampfer „Isbolen“ im Mittelmeer durch ein U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet und nach Toulon gebracht.

Rotterdam, 29. Aug. (WB.) Der hier einlaufende Logger „Meardingen 25“ hatte 10 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Kentaria“ an Bord, der von Kristiania nach Bilbao unterwegs, in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und untergegangen ist.

Kopenhagen, 29. Aug. (WB.) Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Das Blatt Norrlandsposten in Gesele berichtet: Ein Mann, der gestern aus Finnland dort eingetroffen ist, war am Donnerstag nachmittag Augenzeuge davon gewesen, wie an Bord des 6000 Tonnen großen englischen Dampfers Mancuria, der seit Kriegsbeginn in einem finnischen Hafen gelegen hatte und jetzt mit schwedischer Besatzung nach England geführt werden sollte, im Hafen von Vpila bei Gamla Karleby plötzlich eine Explosion erfolgte, worauf der Dampfer binnen fünf Minuten sank. Der Dampfer war mit Grubenholz beladen. Es heißt, daß die Explosion durch eine Höllenmaschine verursacht worden sei. Der Kapitän und die Besatzung werden in Vpila vorläufig überwacht.

In Jakobstadt wurde fast gleichzeitig auf gleiche Art ein belgischer Dampfer versenkt. Auch dieser habe eine schwedische Besatzung an Bord, die ebenfalls nach Vpila überführt und bis zum Abschluß der Untersuchung unter Bewachung gestellt wurde.

Kurze politische Mitteilungen.

Die Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ergab in Württemberg 850 000 Mark.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wiffingen: Im nächsten Monat werden 800 Greise, Frauen und Kinder aus den besetzten Gebieten Frankreichs erwartet, um über England nach Südfrankreich zurückzufahren.

Das Reutersche Büro meldet aus Athen: Der König leidet neuerdings an den Folgen der letzten Operationen. Da die Wunde sich entzündete, wird eine nochmalige Operation nötig sein. Der König ist deshalb außerstande, die Deputation der liberalen Partei zu empfangen.

Der Schweizer Bundesrat hat der Ernennung Sir Horace Humbolds zum bevollmächtigten Gesandten Großbritanniens in der schweizerischen Eidgenossenschaft an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Sir Grant Duff das Agrement erteilt.

Nach einem aus Niederländisch-Indien eingetroffenen telegraphischen Bericht wurden bei den Unruhen in Mocaratembe in Djambi die dort lagernden Polizeisoldaten, ungefähr 20 Mann, und der Distriktschef getötet. Das Postamt und das Gefängnis sind niedergebrannt. Die Aufständischen bemächtigten sich der Waffen und Munition der Polizei und verschanzten sich in einem Gebäude. Der Resident begab sich mit einer Militäreskorte nach Mocaratembe. Aus Sibembang wurden Verstärkungen abgeschickt.

Totales.

y Obst- und Gartenbauverein. Im Vereinsabend am Montag wurde die Frage der Brennnesselfasererweiterung erörtert. Der hiesige Vertrauensmann wurde beauftragt, die Angelegenheit in die Wege zu leiten. Eine Kriegsgemüseausstellung soll veranstaltet werden, die Vorbereitungen werden dem Vorstand überlassen. Der Bericht über den Stand des Obstmusterbaumstüdes wird entgegengenommen; leider ist die Ernteausicht nur gering. Mit Vorzeigen von Blumen, unter welchen blühende Orchideen hervorhoben, schloß die Sitzung.

* Kurhaustheater. Mit der gestrigen Vorstellung ist der Operettenszyklus des Frankfurter Schumann-Theaters hier zu Ende. Wie die drei vorangegangenen so war auch der letzte Abend hübsch und ergötzte die Besucher. Selbstverständlich war das Haus gut besucht, vor allem die Galerie, denn die da oben im Olymp thronen, fühlten sich durch die bekannten Melodien angezogen, und es machte ihnen großen Spaß, den Chor und — es kam so genau gar nicht drauf an — hier und da auch einzelne Spieler mehr oder minder wirkungsvoll zu unterstützen. Das gehört nun einmal zum Stüd, dafür ist „Das sind die Dollarpriestern“ und „Wir tanzen Ringelreihen“ Volksgut geworden.

Die Aufführung war recht gut vorbereitet. Herr Oberspielleiter Emil Rothmann hatte sie einstudiert und in Szene gesetzt und nichts vermissen lassen, was zu einer guten Vorstellung gehört. Mit ihm zusammen machte sich insbesondere Herr Kapellmeister Julius Paim verdient, der mit großer Aufmerksamkeit und Umsicht den Taktstock schwenkte und die Kapelle und den Chor führte. Unter den Spielern waren zwei, die hier zum erstenmal auftraten. Frä. Erna Albertin und Herr Paul Kronegg. Beide sind für

das Albert Schumanntheater neu verpflichtet und bedeuten zweifellos einen guten Gewinn. Frä. Albertin steht recht jugendlich, spielt schön und singt hübsch und ist ein Bassfischstrolche der Daisy wie geschaffen. Zusammenspiel mit dem immer guten feinen und wurde durch oftmaliges Heruntergewürdigt; das Sandmännchenlied wiederholten. Herr Paul Kronegg ein beachtenswerter Sänger; die Töne ihm klar und ohne Anstrengung von Lippen, sein Spiel scheint wohlüberlegt zu wirken beim Singen die Mundstellung, sie nicht wirken soll. Er brachte mit Berta Mengel, die am Anfang nicht herauskam, aber von Ausritt zu ihre Gesangskunst immer besser entfalten zum Schluß glänzend bei Stimme. Ein schönes Paar (Alice und Fredo Weis) auf den Plan, das nicht weniger als der her genannte gefeiert wurde. Herr Rothmann (Coudor) war recht so unverfälscht und wahr, wie wenn er importiert wäre. Das einzige Rumänische war das Staunen über den empfinden Blumenstrauch, den er sich eben verdient wie die Damen. Als Opa binste zeigte Frä. Hansi Banger ein Spiel, gefanglich blieb sie hinter den zurück. Viel zu lachen gab es. Herren Frä. Weber und H. Weber der Kette und der Bruder Courders, die Situationen immer gut auszunutzen. Auch die bibelstehere Wirtschaftlerin war gut vertreten, Frä. Hedwig K. das Muster eines „unerfahrenen Mädchens“.

So feierte „Die Dollarpriestern“ nach langer Zeit eine Auferstehung, und auch nichts an der ganzen Operette ziemlich viel Unfuss und einige Melodien vom Operettenkomponisten konnte man sie sich doch wieder einmal Vergnügen ansehen. Daß dieses war, begünstigt der Beifall, der gern und gespendet wurde.

— Schöffengerichtssitzung vom 29. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Richter: Staatsanwaltsschaff: Amtsanwalt; Protokollführer: Gerichtsschreiber; Schöffen: Kaufmann Besler und Kaufmann Altschul, beide von hier. — Ein Zigarrenhändler beleidigte einen Redakteur im Verlauf eines Streites und bedrohte mit Totschlag. Dafür erhält er 30 Mark Strafe. — Gänse und Enten sind heute zu kaufen, also holt man sie sich arden. — Gedanken zwei Frankfurter Arbeiter und aus einem Kalbacher Hof das wertvollste Flügel, das sie flugs in einem Frankfurter Geschäft in bare Münze umsetzen wollten. Polizei war aber rascher und verhaftete. Jetzt dürfen sie 4 Wochen über den schied von mein und dein im Gefängnis denken. — Ein hiesiger Tagelöhner richtliche Entscheidung an gegen eine Verfügung von 2 M. weil seine Tochter 10 Tage die Schule versäumte. Die Strafe aufrecht erhalten. — Ein hiesiger Tagelöhner hatte von der Polizei wegen Betzels Haftstrafe von 4 Wochen erhalten, das steht bei der Berufungsverhandlung eine Woche herab. — Ein Kaufmann Dornholzhausen war der Uebertretung Bundesratsverordnung betr. Benutzung Fahrräder angeklagt. Da er das Rad nur zu Geschäftszwecken brauchte, wurde freigesprochen.

* Der Krieg im Bilde. In unsern Aushängelasten (Eingang zu unserm Geschäft) sind neue Bilder ausgestellt.

11 Zur Frage der Bestandnahme. Vom Kriegsernährungsamt geschrieben: Es sind Zweifel aufgeworfen zur Gruppe Fleischkonserven, die bei Erhebung in den Haushaltungen aufgefunden sind, auch eingekochtes Wild und Flügel gehören. Die Frage muß werden.

F. C. Ungenießbares Fleisch. Stadt Biebrich hatte zu Anfang d. J. ungefähr 130 000 Mark Pödsfleisch, das einen langen Kettchenhandel durch Alis es anlangte, machte man die Meinung, daß es ungenießbar war. Die Verwaltung hatte nun gegen den Verkauf erfolgreich geklagt. Noch 107 Fässer je 3 Zentner waren von diesem Pödsfleisch aufbewahrt worden und wurden gestern Auftrage des Königlichen Amts Wiesbaden öffentlich versteigert. Die Versteigerung waren zahlreiche Käufer aus allen Teilen des Reichsgebietes geeilt. Einem Agenten der Firma Essen, der für die 107 Fässer 107 000 Mark bot, wurde der Zuschlag erteilt. Stadt Biebrich leidet keinen Schaden.

* Angenehme Eierpreise. Ein kostet 16 Pfennig, wenn es der Verkäufer, gleichgültig ob an einen Händler oder unmittelbar an den Verbraucher, Händler darf mit einem Augenblick arbeiten, also höchstens 18 Pfennig für Ei verlangen. So bestimmt eine liche Verfügung in — Schotten, die heßen. — Was kosten hier die Eier.

Keine Petroleumbeleuchtung.
Durch eine Bekanntmachung des Reichs vom 28. August wird der Verkauf von Petroleum zu Leuchtzwecken, so-
wie der Verkauf von Petroleum bis auf weiteres
verboten.

Belagerungsbericht. Gefunden: 1
Damen Armbanduh. 1 Metermaß.
1 Geldbörse mit M. 8.— In-
halt: 1 silb. Handtasche
1 silb. Damenuhr. 1 gold-
ne mit blauem Stein. 1 gestrickte
Damenjake.

Vom Tage.

Friedberg i. H. 29. August.
Die Preise für Backwaren vom 1.
des Jahres ab wie folgt festgesetzt.
Brot 70 Pfennig für den vierpfündigen
Korn (Trockengewicht), für die übrigen
Sorten des Kreises auf 68 Pfennig, für
Brot für Brötchen 50 Gramm
Korn 30 Pfennig, für Tafelbröckchen
30 Gramm auf drei
des Stück.

Krausbach 29. August. Die Kosten
des Jahres haben bis jetzt schon eine
von 2500 Mark erreicht. Sie werden
noch erhöht, da die Lagen immer
schwerer werden.

Waldheim, 29. August. Der 60
jährige Landwirt Johann Amon in Kent-
en brachte sich an der rechten Hand
eine Wunde bei, die er nicht beachtete.
Er starb an Blutvergiftung ein, der er alsbald
starb.

Julda 29. August. Der Mörder
des dritten der als Mörder des Försters
verfolgten Gebrüder Ebender, der
Wilhelm Ebender, ist in Holland
verhaftet worden. Die Auslieferung wird
gefordert. Die beiden anderen Brüder
sind in Hanau hinter Schloß und
Riegel.

Waldheim, 29. Aug. (W.B.) „Tempt“
aus Montreal (Kanada): In Drum-
m wurde eine Pulverfabrik durch
Feuersbrunst vollständig eingeäschert.
Zehn und zwanzig Verwundete wurden
verhört. Große Pulvervorräte wurden ver-
stört.

Waldheim, 29. Aug. (W.B.) Laut „Matin“
Frankreich wiederum von heftigen
Regen heimgesucht worden. In Perigueux
wurde die Einbringung stehende
Weine durch die Regen und Weinrebe zer-
stört. Auch im Bezirk Bergerie soll der
Schaden beträchtlich sein.

Allerlei.

Der Einzug der Italiener in
Saloniki. Ein verspätet eingetroffener
Bericht des Sonderkorrespondenten des „Petit
Parisien“ erzählt hiervon:

Bei funkelndem Sonnenschein trafen am
10. August die ersten italienischen Kontin-
gente an Bord großer Transportdampfer auf
der Reede von Saloniki ein. Die Aus-
schiffung begann um 3 Uhr nachmittags.
Auf den Quais des Hafens hatten die Eng-
länder, Franzosen, Russen und Serben Ab-
teilungen mit Musikkorps und Fahnen als
Ehrentropfen aufgestellt. Die Aus-
schiffung ging schnell von statten. Als der erste
Teil der Truppen auf der Schiffsbrücke sich
formiert hatte und die italienische Musi-
kapelle die „Marseillaise“ spielte, brach ein
ungeheurer Jubel aus. Die Musikkorps der
Verbündeten stimmten ihrerseits die italieni-
sche Hymne, die „Marcia reale“ an. Der
italienische General, gefolgt vom Fahnen-
träger, stieg als erster an das Land; die
ihm nachgetragene Fahne trug die Ehren-
medaillen von Solferino und von den Isonzo-
kämpfen. Die italienischen Soldaten waren
in bläuliches Grau gekleidet, sie trugen auch
den Stahlhelm. Während derselben Zeit
hatte sich General Sarrail in großer Uniform,
begleitet vom General Cordonnier und
seinem gesamten Stabe in das Hauptquartier
zum Empfang begeben. Die Matrosen der
Verbündeten bildeten Spalier auf seinem
Wege und bewimpelte Lanzen tragende
Dragoner, ebenfalls mit Stahlhelm ausge-
rüstet, bildeten seine Eskorte. Nach vorge-
nommener Verleihung von Kreuzen der
Ehrenlegion an französische Offiziere und
Ärzte, nahm General Sarrail auf dem
Freiheitsplatz Aufstellung, um die Parade
über die Ehrenabteilungen und die Italiener
abzunehmen; erstere hatten sich an die Spitze
der inzwischen vollständig gelandeten ersten
Abteilung des italienischen Expeditionskorps
gestellt. Der italienische General führte seine
Leute dem französischen Generalissimus in
Person vor und nahm dann neben Sarrail
Aufstellung. Die italienische Musikkapelle
spielte während des Vorbeimarsches den be-
rühmten französischen Marsch: „Zwischen
Sambre und Maas“. Die Schiffe begleiteten
den Einmarsch nicht, wie sonst üblich, mit
dem Donner der Schiffsgeschütze, sondern
(wahrscheinlich, um das Pulver zu sparen)
mit dem ohrenbetäubenden Getöse der
Schiffs sirenen. Am Abend war große Gala-
fest.

Bücherschau.

Die Fünzig Bücher, (Band 7—11)
Jeder Band gebunden 50 Pfennig. Fünf
neue kleine Werke in den zierlichen, bunten
Einbänden der „Fünzig Bücher“ liegen vor,
und abermals lassen sie die Reichhaltigkeit
und die besondere Note dieser Sammlung
erkennen. Unter dem Titel „Romantische
Novellen“ sind drei der phantastischen Er-
zählungen, wie die deutsche Generation von
1820 sie liebte, vereinigt. Die Zeit des
Biedermeier vergegenwärtigt der von Georg

Hermann eingeleitete „Alt-Berliner Humor“,
der drastische Szenen von Glashütten,
Johann von Bock und Kallisch bringt. Sehr
apart wirkt eine Neuausgabe von Fritz
Reubers klassischer Humoreske „Ut de Fran-
zosen“ mit einem Vorwort von Max Müller.
In die Verbejähre des neuen Deutschen
Reiches führt der Band „Deutsche Einigung“.
Der von Paul Wiegler bearbeitete Band
„Schopenhauer“ gibt des Philosophen Briefe,
Gedichte, Aufzeichnungen und Gespräche, von
der durch leidenschaftliche Kämpfe zerissenen
Jugend an. (Verlag Ullstein & Co. Berlin.)

Der Lesestoff der Unbemittelten.
Viele unserer Leser werden froh sein, Kennt-
nis von einer sehr bemerkenswerten Ver-
öffentlichung zu erhalten, die zu dem außer-
ordentlich billigen Preise von zehn Pfennig
wöchentlich ein vollständiges Werk der Welt-
literatur bringt. Es ist dies die in München
in Zeitschriftenform erscheinende Ausgabe
„Die Welt Literatur“. Es handelt sich hier
um ein ernstes Unternehmen, dem Volke das
beste des Schrifttums aller Völker in durch-
aus würdiger Gestalt zu einem Preise zu
liefern, den wohl auch der bescheidenst Ent-
lohnnte für seine Kulturbedürfnisse erbringen
kann. In diesen Zeiten, da sich alle Ge-
danken immer wieder dem Kriege zuwenden,
sei auch auf die ausgezeichnete Eignung
dieser Hefte für Schützengräben und Vaga-
rette hingewiesen. Gerade weil jedes Heft
ein abgeschlossenes Werk bildet, ist es für
den oft so rasch den Ort wechselnden Krieger
geeigneter, als die in Fortsetzungen erschei-
nenden Zeitschriften mit ihren Erzählungen“.

**Veranstaltungen
der Kurverwaltung.**

Programm für die Woche
vom 28. August bis 2. September.
Täglich Morgenmusik an den Quellen
von 7^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von
4—5^{1/2} Uhr und von 8^{1/2}—10 Uhr. Abends Sym-
phoniekonzert.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von
4—5^{1/2} Uhr und von 8^{1/2}—10 Uhr. Abends
8^{1/2} Uhr im Goldsaal: Robert Schumann-
Abend, Konzertsängerin Frau Nane Forch-
hammer, Kammer Sänger Einar Forchhammer.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle von
4—5^{1/2} Uhr und von 8—10 Uhr. Leucht-
fontäne.

Samstag: Konzerte der Kurkapelle von
4—5^{1/2} Uhr und von 8^{1/2}—10 Uhr. Im Kurhaus-
theater abends 8 Uhr: Österreichischer Au-
toren-Abend.

Der für jedermann unentbehrliche
„Kriegsratgeber“
ist in der Geschäftsstelle
des „Taunusbote“
zu haben.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, den 31. August.

Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral, Gelobet seist du Jesu Christ
2. Wien bleibt Wien, Marsch Schrammel
3. Ouverture z. Oper Undine Lortzing
4. Liebesgedicht, Walzer Waldteufel
5. II. Scene des III. Akts a. d. Oper Wagner
6. Potpourri a. d. Operette Gasparone Millöcker

Von 4—5^{1/2} Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Unsere Marine, Marsch über das deutsche Flaggenlied Thiele
2. Ouverture z. Oper Tankred Rossini
3. Herzdame, Gavotte Czibulka
4. Fantasie a. d. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
5. Wiener Burger, Walzer Ziehrer
6. Arioso Händel
7. Zigeunerfest Lehar

Abends von 8^{1/2}—10 Uhr.

1. Ouverture, Die Irrfahrt ums Glück Suppe
 2. Erinnerungen an Hapsal Tschaikowski
 3. Festanz und Stundenwalzer a. d. Ballet Coppelius Delibes
 4. Ungarische Rhapsodie in D. (an Joachim) Liszt
 5. Ouverture z. Komödie „Der Schauspiel- direktor“ Mozart
 6. Konzertino für Trompete Blättermann
 7. Frühlingsstimmen, Walzer Strauss
 8. Toreador und Andalusierin Rubinstein
- Abends 8^{1/2} Uhr im Goldsaal:
Robert Schumann-Abend.
Konzertsängerin Frau Nane Forchhammer,
Kammersänger E. Forchhammer.

Besucht die
Schützengrabenanlage
am Rotlaufweg.

Clara Aleemann	
Ernst Matthei	
Verlobte.	
Bad Homburg	Barmen
August 1916.	
2966	

Beschwerden
über unregelmäßige Zustellung der Zeitung
bitten wir unverzüglich unserer Geschäftsstelle
melden zu wollen, nur dann ist es uns
möglich, für Abhilfe Sorge zu tragen.
Die Geschäftsstelle des
„Taunusbote“.



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“ — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Zimmerwohnung Schöne Lage für M. 625 per 1. Oktober 1916 zu mieten (2388) Louisenstraße 151 part	Schön möbliertes Schlafzimmer evtl. mit Wohnzimmer sofort zu ver- mieten 2737a Gonzenheim Frankfurter Landstr. 36.	Schöne Wohnung mit elektrischem Licht zu vermieten 1985a) Mühlberg 11 Zu erfragen im 1. Stod.	2 Zimmer mit Küche, Gas und Wasserleitung per 15. August zu vermieten. 2615a August Gerecht, Weedeplatz.	Möblierte Wohnung mit Küche von 3—4 Zimmer mit Bad und Elektr. Licht, auch einzelne Zimmer zu vermieten. 1966a Ferdinandsplatz 8.
Ober-Eichbach an der Haltestelle Linie 25 3 Zimmerwohnung Bad, Veranda, Waschk. elektr. Frei mitten im Garten sofort zu vermieten. 2011a H. R. Näheres daselbst.	3—4 möblierte Zimmerwohnung mit Küche ist ganz oder geteilt zu vermieten. (2954a) Ferdinandsplatz 14 parterre. Kleine	Günstige Gelegenheit! Villa enthaltend 7 Zimmer und Zu- behör, Zentralheizung, elektr. Licht mit schönem Garten umständelbar für M 33000 sofort zu verkaufen. 2716a Näh. J. Fuld, Senjal.	In Gonzenheim an der Haltestelle der Elektrischen eine Parterrewohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Monatlich M 30 Miete. Zu erfragen 2456a Hauptstraße 14.	2 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten 2069a Schulstraße 11, III. Zu erfragen im großen Laden.
Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Lagen in der Geschäftsstelle Mietes unter 2957a.	2—3 Zimmerwohnung im Hinterbau an ruhige Leute für 1. November zu vermieten. 2690a Louisenstraße 4/6.	Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche preiswert zu vermieten. 2035a Näheres Wallstraße 4.	Ferdinandsplatz 18 Herrschaftliche Wohnung 2. Stod, möbl. oder unmöbl. sofort zu vermieten. (2049a)	Schöne 3 Zimmerwohnung evtl. mit Baden, Zubehör, Gas, Wasser u. zu vermieten 2387a Hugo Eppstein, Elisabethenstr. 5/7
Möblierte Wohnung mit elektr. Licht und Gas an ruhige Leute sofort zu vermieten Mühlberg 11 Zu erfragen im 1. St.	Neu hergerichtete 2 Zimmerwohnung mit Wasser und elektrischem Licht sofort zu vermieten. (2097a) Löwengasse 25.	Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten (1955a) Frankfurter Landstraße 43.	3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Zubehör per 1. Sept. zu vermieten. 2714a Glückssteinweg 18.	6 Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch Licht, Gas und allen Zubehör evtl. auch Heizung in schöner Lage zu vermieten. 2626a Berthold Ludwigstraße 4.
Wohnungen an d. Stod gegenüber dem Kreuz zu vermieten. 2404a L. 202, Louisenstraße 61 ^{1/2} .	2 Zimmerwohnung mit Zubehör, im Seitenbau an ruhi- ge Leute zu vermieten (1992a) Luisenstraße 43	Villa Ottilienstraße: 6 8 Zimmer Zubehör, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen Großer Garten ist per 1. Oktober zu verkaufen oder zu vermieten. 2169a) Näheres Gasthofstr. 8	2 Zimmerwohnung mit Küche, Gas und Wasserleitung per 1. Oktober oder früher zu ver- mieten. Stifsgasse 2, 2865a	Landgrafenstr. 38, 3. Stod Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad an ruhige Mieter zu vermieten. 1874a Näheres Löwengasse 5 part.
Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu ver- mieten 1895a Ferdinandsanlage 3 II.	3 Zimmerwohnung 1. St. mit Zubehör, Gas, elektrisch Licht und Wasser, ev. Gartenanteil an ruhige Leute zu vermieten ab 1. Okt. 2195a Bachstraße 49.	Eine Wohnung im Hinterhaus mit Gas und allem Zubehör sofort zu vermieten. 2445a Höbstraße 32.	Gut möblierte große Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Kriegspreis) 2499a Elisabethenstraße 44. I	Schöne freundliche 3 Zimmerwohn. sofort billig zu vermieten. (2251a) Unterfor 5.

Homburger

Telefon
404Telefon
404

Empfehle frisch von der See eintreffend
la. Schellfisch, Cabliau und Seehecht im Schnitt,
Zander, Blaufelchen, Lachsforellen, Rotzungen,
Schollen, Merlans,
Fischklöße fertig zum Gebrauch
40 Stück Inhalt per Dose M 2.60

Wilh. Lautenschläger,
Waisenhausplatz.

2961

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Sehr starke

Stahlblech = Wassertschiffe

(verzinst) sowie Einkochtöpfe und alles andere Küchengerät
werden nach Maß angefertigt.

Friedrich Erny, Kupferschmied

2570

Rathausstraße 8, Telefon 568.

Kunstgewerbeschule Frankfurt

Beginn des Wintersemesters 14. September
Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer
Neue Mainzerstraße 7

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Schildchen:

„Jedes Gespräch in der
Stadt kostet 5 1/2 Pfg.“

sind für 10 Pfg.

in uns. Geschäftsstelle zu haben.

Die

Brummetgras-
Versteigerung

in den Kuranlagen und im Kaiser
Wilhelmspark ist genehmigt worden.
Bad Homburg 30. Aug 1916

Der Magistrat:

2968

g3. Feigen

Massen-
Fischverkauf

unter städtischer Preiskontrolle:

Kabliau ohne Kopf 115.-
Kabliau mit Kopf 80.-
Bratfisch 65.-

Lautenschläger

Fischhaus.

2963

Heute eintreffend:

Frische

Preiselbeeren

zum Einmachen

das Pfund nicht ganz 2
Schoppen 90 Pfg.

Erhalte täglich neue
Zufahren u. nehme kleine
und grössere Vorausbe-
stellungen entgegen.

Homburger

Kaufhaus

für Lebensmittel

J. Nehren,

Telefon 168

Verloren.

In der Nähe vom Kastell u. Hotel-
Restaurant-Saalsburg eine dunkel-
rote Brieftasche: Inhalt Zeng-
nisse und in Papier 15 Mk. Ehr-
licher Finder gute Belohnung: Ab-
zugeben Hotel Saalsburg. (2963)

Neue gesunde ausgereifte

Winter-Zwiebeln

in Original-Bentnerfäcken pro Sack
zu M. 12, versendet u. Nachnahme.

Meier Kleeblatt,

Seligstadt (Hessen) Telefon Nr. 11.

Zeichenunterricht

für junge Handwerker aller Berufe

Fachzeichnen

erteilt gegen mäßige Vergütung.

Wilhelm Müller, Architekt

Bad Homburg v. d. H.

Brennstraße 51. 2928

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein.
Auch durch Umändern kann man
viel sparen. Die praktischste und
preiswerteste Anleitung für solchen
häuslichen Fleiß bietet das neue
Favorit-Moden-Album nur
80 Pfg. und die in ihrer Art ein-
zigen, beliebten Favorit-Schnitte.

Zu haben bei H. Stöher,
2844 Louisenstraße 57.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen. 2732

100 Zlg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.30

100 " " 3 " 1.85

100 " " 3 " 2.-

100 " " 4,2 " 2.75

100 " " 6,2 " 3.90

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes Haus

Köln, Ehrenstrasse 34.

Sente große Zufuhren

in sämtlichen Fluß- u. Seefischen

lebenden Rhein-Hal, Schleien, Forellen, Lachsforellen,
Schellfisch, Cabliau, Merlans, Seehecht, Schollen,
Rotzungen, ist. Zander empfiehlt

Chr. Pfaffenbach, Telefon

2967

Kurhaustheater Bad Homburg

Samstag, den 2. September 1916.

Abends 8 Uhr.

Einmaliges Gastspiel von Mitgliedern des Schauspielers

in Frankfurt a. M.

Österreichischer Autoren Abend

Spielleitung: Herr Hartung.

Der Auf der Redoute.

Blauderei in 1 Akt von Raoul Auernheimer.

Personen:

Der Gatte
Die Frau
Das Mädchen

Herr von
Frl. von
Frl. von

Hierauf:

Der Troubadour.

Komödie in 1. Akt von Hans Müller

Personen:

Professor Reinhold von Hausmann
Lola, seine Frau
Baron Egon Gaffenz
Floria Finklerich
Selma, Mädchen bei Hausmanns

Herr von
Frl. von
Herr von
Herr von
Frl. von

Zum Schluß:

Der Unverschämte.

Lustspiel in 1 Akt von Raoul Auernheimer.

Personen:

Dr. Lorenz, Advokat
Selma, seine Frau
Fritz

Herr von
Frl. von
Herr von

Nach dem 1. und 2. Stück je 10 Minuten Pause.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge M 3, I. Rangloge 2,50 M, Parquetloge

Sperrsitze 2 M, II. Rangloge 1,20 M, Stehplatz 1,20 M

III. Rang reserviert 0,70 M, Gallerie 0,30 M.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2

Kriegs-Ratgeber

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene

Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch

für die vom Reich und den Bundesstaaten gegründeten
kriegswirtschaftlichen Organisationen

(Einkaufs- und Vertikalisationsstellen, Verwertungsstellen,
Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
und gleichzeitig ein Auskunfts- und Nachschlagewerk über die wichtigsten

Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Gesetze über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärversorgung- und Sozialversicherungs-
gesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als

leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser

Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark u.

in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des „Taunusboten“

Bad Homburg v. d. H.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“-Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 6.